

Erinnerungsort für Fritz Levy und das Bahnhofsviertel

GESCHICHTE Neue Stele am Bahnhof Jever eingeweiht – Bewusstsein für Verbrechen des Nationalsozialismus stärken

VON FABIAN REGES

JEVER – Zum 42. Todestags Fritz Levys am Freitag, 25. Oktober, ist im Bereich des Bahnhofs Jever eine Stele aufgestellt worden, die über den Jeveraner und die historische Bedeutung des jeverschen Bahnhofsviertels informiert. Schon seit zwei Jahren trägt der Bahnhofsvorplatz den Namen „Fritz-Levy-Platz“ und erinnert an den Viehhändler – den letzten Juden Jevers.

Wichtiger Teil der Erinnerungskultur

Im Beisein vieler Vertreter des Stadtrates enthüllten Jevers Bürgermeister Jan Edo Albers, Hartmut Peters, Mitglied des Arbeitskreises „Gröschler-Haus“, und Reiner Tammen, stellvertretender Landrat des Landkreises Friesland, die neue Informations-tafel.

„Die Stele ist ein weiteres Mosaiksteinchen in der Aufarbeitung der jeverschen Geschichte und Teil der Erinnerungskultur im Landkreis Friesland“, sagte Albers.



Vertreter aus Politik und Forschung präsentieren die neue Stele am Bahnhof. BILD: FABIAN REGES

Um an die Verbrechen des Nationalsozialismus zu erinnern und darüber aufzuklären, kommt den Erinnerungs-orten eine immer größere Bedeutung zu. „Je länger der Krieg her ist, desto schwerer ist es, den Menschen die Hintergründe zu vermitteln. Zeitzeugen gibt es nämlich kaum noch“, gab Albers zu bedenken. „Durch Erinnerungsorte bleibt die Geschichte, die mit

diesen Orten verbunden ist, präsent.“ Die Initiative „Erinnerungsorte in Friesland“ basiert auf jahrzehntelangen und zumeist ehrenamtlichen Forschungen über die Zeit des Nationalsozialismus. Hierbei finden Recherchen statt zu Ereignissen, Orten aber auch Opfern und Tätern aus dieser Zeit. „Das ist nun die dritte Stele für einen Erinnerungs-

ort im Stadtgebiet Jever und es ist auch das dritte Mal, dass Stadtrat und Bürgermeister, die Initiative und das Gröschler-Haus zusammengearbeitet haben“, führte Peters aus.

Anerkennung für Lebensleistung

Welche Bedeutung die Stadt Jever für Levy gehabt hat, rief Hartmut Peters den

Anwesenden ins Gedächtnis: „Er wurde hier geboren, lebte hier und wohnte hier. Das war sein Terrain. Den Bahnhof betrat er 1939 zur Flucht nach Shanghai, hier kam er 1950 wieder an. Jever, nicht die USA, wollte er als Heimat haben.“

Reiner Tammen erinnerte an die Bedeutung Levys: „Ohne ihn hätten wir nicht die Erinnerungskultur, wie wir sie heute in Jever haben. Man kam und kommt an ihm nicht vorbei.“

Entwickelt wurde die Stele von dem Grafiker Andreas Reiberg aus Jever. Hartmut Peters erarbeitete den darauf abgebildeten Text.

„Der Levy-Platz und diese Stele zeugen von der Anerkennung dieser Stadt für eine Lebensleistung und für ihre Bedeutung für uns heute“, sagte Peters. Zum Abschluss gab er mahnende Worte mit auf den Weg: „Nie wieder Faschismus ist heute! Aber: ‚Take it easy‘ wie Levy immer sagte.“

Mehr zum Projekt „Erinnerungsorte“ unter: www.erinnerungsorte-friesland.de



Die neue Stele informiert über die Geschichte des Bahnhofsviertels und über Fritz Levy. BILD: FABIAN REGES